

tritznahme des Werkes von Diehm, der 1887 der Wieder- zu der Obermalzfabrik von Julius Kohlfod und die Inbetriebnahme des neuerrichteten Mlos der Firma Wichmann folgte.

Die bauliche Entloicklung und die Verschönerung des Stadtbildes haben durch die Erstellung zahlreicher privater Neubauten einen günstigen Fortgang genommen. Von behördlichen Neubauten ist das neue Amtsgericht in der Altstadt an der Friedrichstraße in dem dort neu entstandenen Stadtteil zu erwähnen. Die Stadtverwaltung hat im Stadtwalde dem städtischen Revierförster ein im Niederlandsstil gehaltenes einfaches, aber geschmackvolles Heim bereitet. Die Heeresverwaltung hat, ebenfalls in der Stadtforst, umfangreiche Neubauten eines Divisionslazarets, das bereits seiner Bestimmung übergeben wurde, erstellen lassen. In dem gegenüberliegenden Teil der Stadtforst sind Neubauten für die Unterbringung eines Kommandos der motorisierten Weidbarnmerle, die von Frankfurt (Ober) nach Küstrin verlegt wurde, entstanden. Ferner hat die Heeresverwaltung auf dem Gelände des großen Egerzierplatzes noch verschiedene Zwecken dienende Neubauten in Angriff genommen, während die Anlage eines Pionierlandungsübungsplatzes und die Pionierschwimmanstalt an der Warthe in der Neustadt inzwischen vollendet wurden. In der Landsberger Straße und in der Jorndorfer Straße haben zwei größere Firmen neue Geschäftshäuser im modernen Stile erbaut, die diesen Hauptverkehrsstraßen durchaus zur Zierde gereichen. Dazu gesellen sich noch viele private Neubauten, die, durchweg im Stile moderner Sachlichkeit gehalten, ganzen Stadtteilen ein neues Gesicht gegeben haben. Von ihnen trägt das an der Grenze nach Warnid zu in der Neustadt entstandene Stadtviertel durchaus wissenartigen Charakter. Auch in der Altstadt hat sich durch den Neubau der katholischen Kirche mit dem davor angelegten Schmuckplatz das Gesicht der Altstadt ebenso wie durch die auf dem Gelände des abgetragenen „Hohen Kavalliers“ entstandenen villenartigen Neubauten sehr zu ihrem Vorteil verändert. Auch auf dem Gelände des Pionierbataillons sind eine Anzahl neuer geschmackvoller Gebäude mit prächtigen Anlagen entstanden, während das Offizierkasino einen dem Stile des Stammhauses angepaßten geschmackvollen Ausbau erhalten hat. Der an Warnid angrenzende Teil der Neustadt ist jetzt soweit bebaut, daß eine weitere Erschließung von Hausand in der östlichen Neustadt nur noch an dem an die Warthe angrenzenden Gebiet möglich ist, wo auch schon zahlreiche Neubauten entstanden sind.

In erwähnen sind in diesem Zusammenhange noch die von der Reichsbahn am Empfangsgebäude in der Neustadt durchgeführten umfangreichen Erneuerungsarbeiten. Ferner wurde auf dem Hauptbahnhofsgelände ein neuer Bahnsteig errichtet, der sich als nötig erwies, um Verkehrsverstopfungen zu vermeiden. Das Postgebäude in der Altstadt ist durch neuzeitlichen Ausbau der Schalteranlagen zweckmäßiger gestaltet worden. Durch die vorbildlichen technischen Neueinrichtungen, die das städtische Schlachthaus erhalten hat, kann dieses mit Anlagen von Städten, die weit größer sind als Küstrin, erfolgreich in Wettbewerb treten. Die mit Unterstützung der Stadtverwaltung von der städtischen Leitung der RSB. errichtete Schweinemästerei auf dem Gehrin wird von Fachleuten als die sowohl technisch als auch sanitär und hygienisch beste Anlage in der ganzen Mark Brandenburg bezeichnet.

Die Verkehrsverhältnisse haben sich durch die von der Reichsbahn zugehende Schaffung einer direkten Verbindung Küstrin—Leipzig zu bedeutende Verbesserung der Verbindung nach Ostpreußen wesentlich verbessert.